«Blick für ein gutes Projekt schärfen»

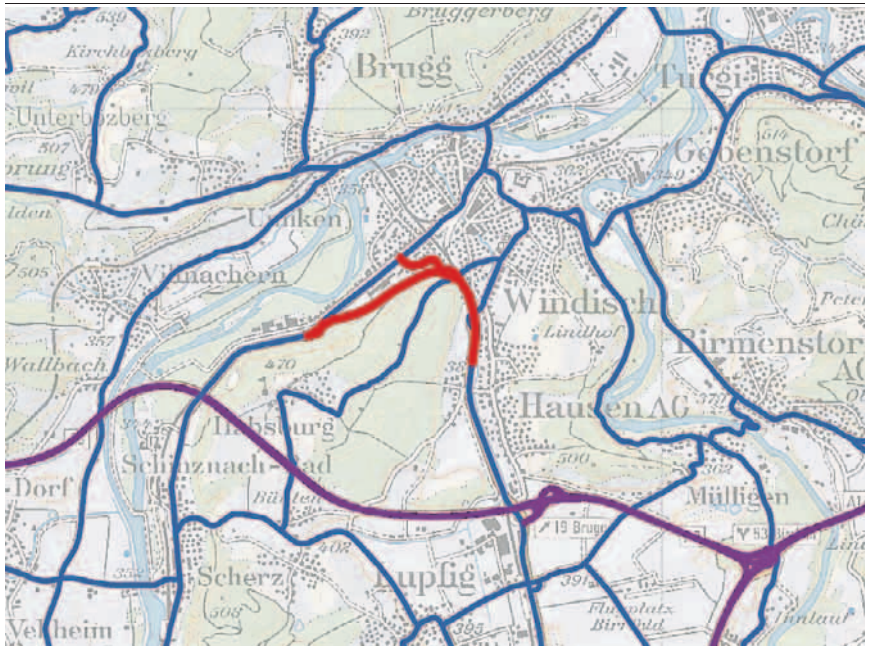
Südwestumfahrung Brugg Befürworter mit starkem Komitee auf dem Schloss Habsburg

VON HANS LÜTHI

Mit einer geballten Polit-Kompetenz präsentierten die Befürworter der Südwestumfahrung Brugg ihre Argumente auf Schloss Habsburg. Von hier aus habe man einen ausgezeichneten Überblick über die Verkehrsbeziehungen. «Wir wollen den Blick für ein gutes Projekt schärfen und die grösseren Zusammenhänge aufzeigen», meinte Grossrat Daniel Heller, Fraktionspräsident der FDP. Sieben Präsidenten und neun Referenten wollten eine Botschaft glasklar vermitteln: Die Abstimmung vom 9. Juni ist wichtig, wir wollen sie gewinnen und zeigen, dass der Aargau neue Strassen braucht und will. 100 Mitglieder zählt das Komitee aus Politik, Wirtschaft und Verkehrsverbänden.

«Trotz Steuererhöhung haben die Brugger der Umfahrung mit 60 zu 40 zugestimmt.»
Daniel Moser, Stadtammann

Rot: Südwestumfahrung Brugg; violett: Autobahn 3



Die Südwestumfahrung Brugg will den Verkehr aus dem Aaretal und aus Schinznach-Bad zur A3 bringen. Blau sind die Kantonsstrassen. ZVG

Weniger Staus für Region Brugg

Nach einer fast 20-jährigen Planungsgeschichte und klaren Zustimmungen in Brugg und im Grossen Rat müsse den Staus in Brugg und Windisch endlich begegnet werden, betonte SVP-Grossrat Martin Keller, bis vor kurzem Präsident der Kommission UBV. Die neue Strasse sei nötig, später auch die Nordumfahrung Windisch, zum Puzzle gehöre weiter die Verkehrslenkung und am Schluss der Baldeggtunnel. «Trotz einer Steuererhöhung haben die Brugger einer Umfahrung mit 60 zu 40 zugestimmt», erklärte Stadtammann Daniel Moser (FDP), im Bewusstsein, nicht alle Probleme lösen zu können. Aber das Zentrum sei besser erreichbar, Brugg werde attraktiver zum Wohnen und Arbeiten, «die ganze Region profitiert». Die grossen bürgerlichen Parteien stehen wie ein Mann zum Projekt: «Wir kämpfen für ein gutes Resultat, das Wachstum bringt mehr Mobilität und die Staustunden kosten Geld», sagte Grossrat und SVP-Präsident Thomas Burgherr. Die neue Strasse werde zudem primär von den Benutzern berappt. Für Grossrat Peter Voser, Fraktionspräsident der CVP, braucht es den öffentlichen Verkehr und ebenso den motorisierten Individualverkehr. Und die Freisinnigen stehen laut Heller in der Pflicht, weil ihre Baudirektoren auch diese Umfahrung aufgegleist haben.

Gewerbe und Verkehrsverbände

Stark auch die Präsenz aus Industrie und Gewerbe, wobei sich AIHK-Präsident Daniel Knecht in einer Doppelrolle sieht: Das 40 Hektaren grosse Industriegelände erhalte eine zeitgemässe Erschliessung, meinte der dort tätige Unternehmer. «Zeit ist Geld und eine funktionierende Mobilität wichtig für Produktion und Arbeitsplätze», lauten die Argumente von Kurt Schmid, Präsident der Aargauischen Gewerbeverbandes.

Die Mitglieder von ACS und TCS «wollen fahren, nicht stehen», so die Botschaft von Bernhard Taeschler, Präsident ACS Mitte. «Zur rechten Zeit am rechten Ort sein», wollten auch die Lastwagenfahrer, unterstrich Astag-Präsident Ulrich Gloor. Wie alle Referenten plädierte auch er mit Überzeugung für ein Ja.